

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 119 (1978)

Artikel: Votivkunst in Nidwalden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

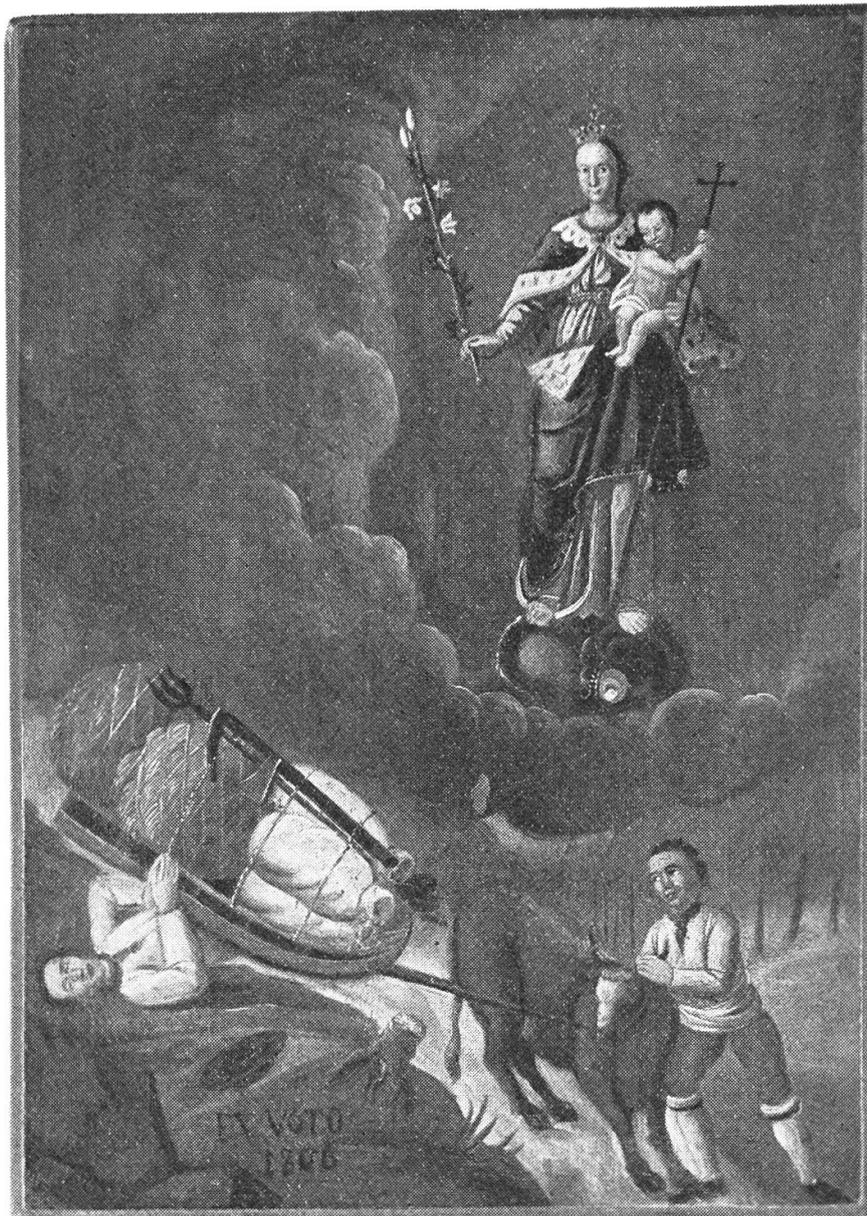
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unfall bei der Alpabfahrt.
Aus der Kapelle Wiesenberg.

Foto: Archiv für Volkskunde Basel

Votivkunst in Nidwalden

Auf vielen Ex Voto Bildern finden wir eine erhobene Hand, die um Erhörung bittet, eine gefesselte Hand, die Befreiung verlangte, eine kranke Hand, die geheilt wurde. Nun hat sich die öffentliche Hand um die Votivkunst in unserem Land angenommen. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde beschloss im Jahre 1937, eine Bestandsaufnahme sämtlicher Votivtafeln und Votivgaben in der Schweiz durchzuführen und betreute einen Fach-

gelehrten mit dieser Aufgabe. Von den mehr als 12 000 fotografischen Aufnahmen stammen 1400 aus Nidwalden. Dieser unvergleichlich hohe Anteil mag Anlass gewesen sein, dass sich die Kulturförderungskommission in Nidwalden um die Veröffentlichung dieser Volkskunst mit grossem Eifer annahm. Die Namen der Maler, die solche Votivbilder geschaffen haben, sind meist unbekannt, kommen sie doch nicht aus berühmten Kunstschulen. Sie ver-

suchten auch nicht in erster Linie ausgewogene Gemälde zu schaffen. Viel mehr lag ihnen am Herzen, die jeweiligen Gegebenheiten möglichst eindrücklich und genau darzustellen.

Und doch sind gewisse Kunstrichtungen und Einflüsse, sowie auch bei vielen ein stilgerechtes Empfinden sichtbar. Der Kenner vermag auch undatierte Ex Voto

Werk. Er durchleuchtet in den ersten Kapiteln die Geschichte und das Wesen der Votive. Nicht in einer gelehrten Abhandlung, vielmehr in einer Art, die leichtverständlich ist und in ansprechender Weise den Kern freilegt. Er versteht in gediegener Sprache sein Anliegen schlicht auszubreiten, weckt Interesse und gibt erschöpfend Auskunft. In weiteren Kapiteln sind

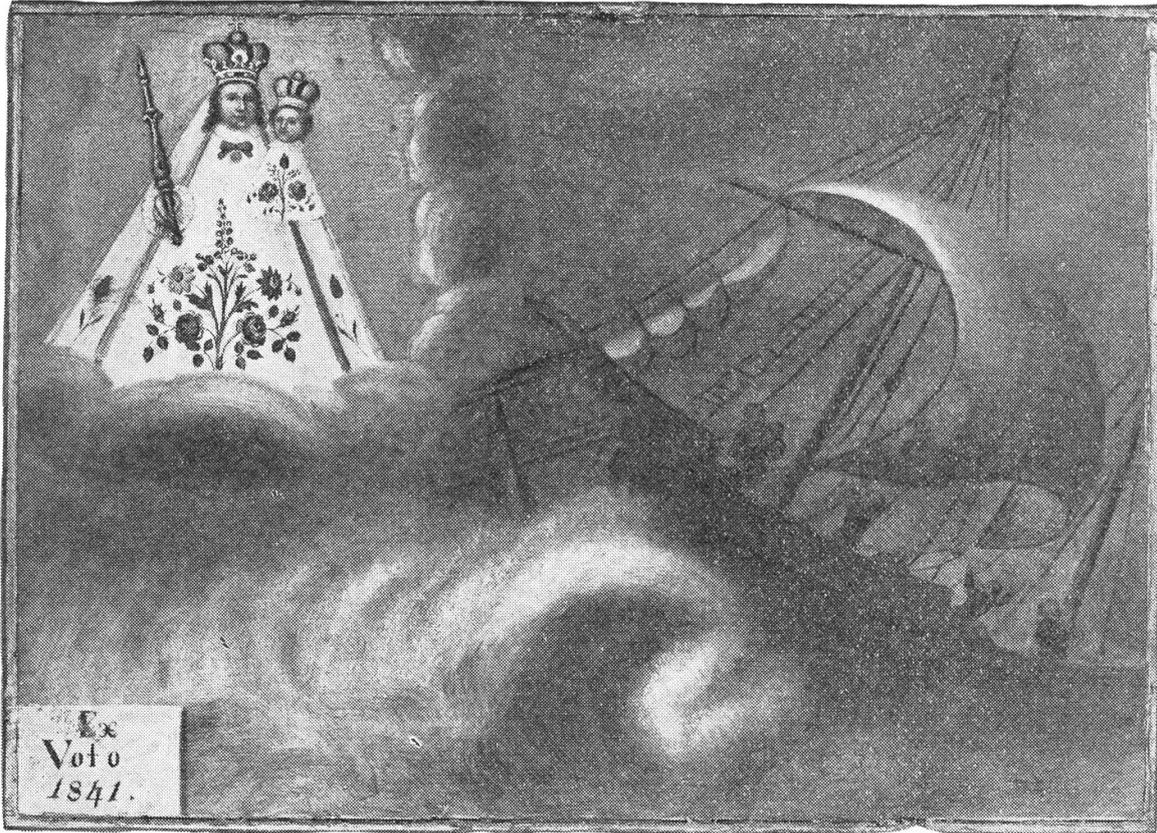


Foto Josef Bösch

Segelschiff im wilden Sturm.
Aus der Wallfahrtskapelle Maria-Rickenbach.

Bilder in die Zeitepoche einzureihen. Die Regierung von Nidwalden zeigte für eine grosszügige Bearbeitung volles Verständnis. Die Kapellstiftung Maria-Rickenbach und die Schindler-Kulturstiftung förderten die Herausgabe des Buches mit namhaften Beiträgen. So konnte nach jahrelanger, sorgfältiger Arbeit im Verlag der Standeskanzlei 2 Nidwalden das Buch erscheinen, das von der Jury des eidg. Departementes des Innern als eines der schönsten Bücher des Jahres ausgezeichnet wurde.

Der Bildhauer Hans von Matt in Stans verfasste den Text und gestaltete das

die Gnadenorte beschrieben, aus denen die Votivgaben stammen. Es ist dies zugleich eine heimatliche Kirchengeschichte mit den wichtigsten Angaben über Herkunft und Ausstrahlung der Gnadenstätten, auch um das Bemühen des Volkes, diese durch Jahrhunderte unbeschadet zu erhalten. Diesen Beschreibungen sind Abbildungen beigegeben, die wertvolle Hinweise vermitteln. Von insgesamt 335 Seiten sind 238 den Bildern gewidmet, zeigen meist ganzseitige Aufnahmen von Votivbildern, die zum Teil in Farben wiedergegeben sind. So wird das Werk zum echten Schaubuch, in

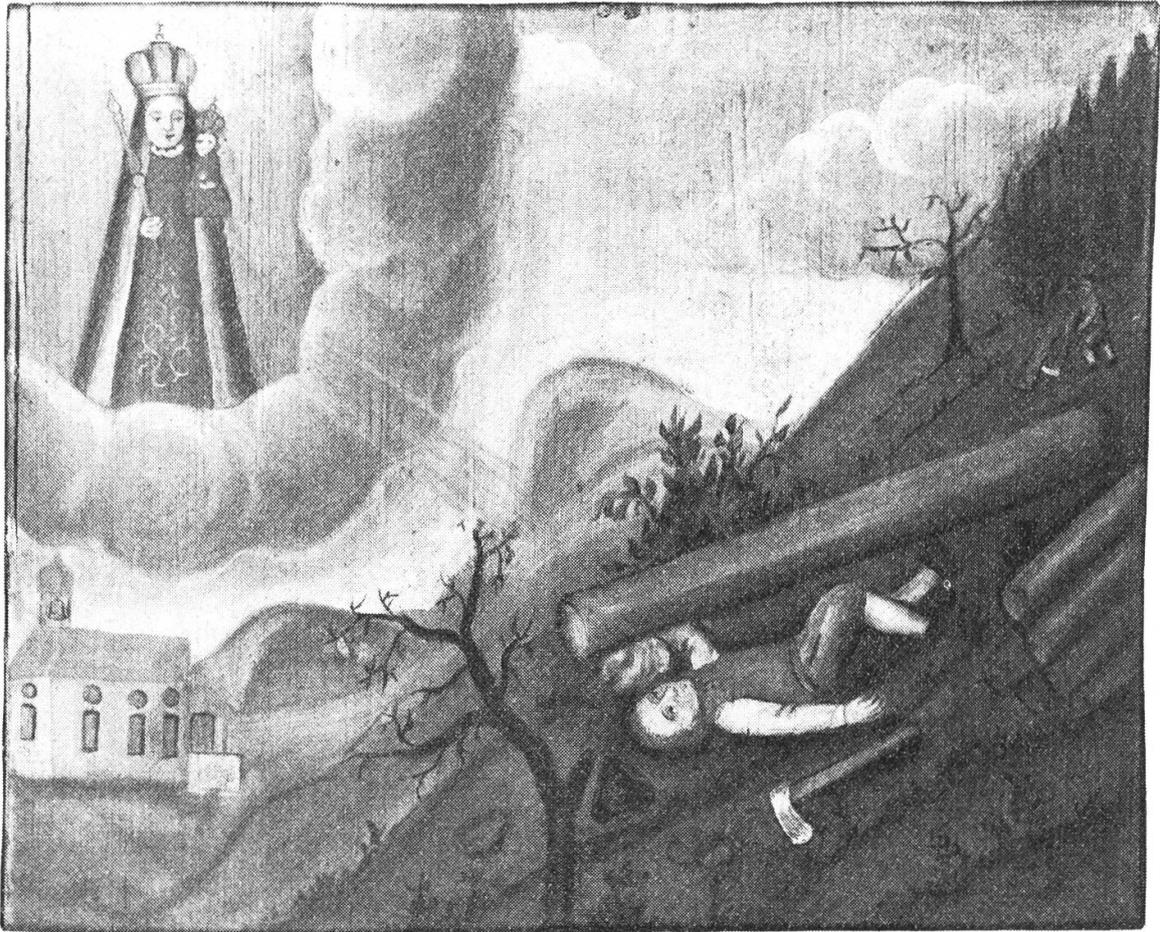


Foto Josef Bösch

Unglück beim Holzen.
Aus der Ridli-Kapelle Beckenried.

dem die Legende zu jedem Bild nebenansteht, um Verwechslungen zu vermeiden und das Schauen nicht durch mühsames Blättern zu stören.

Die Votivtafeln in unseren Kirchen und Kapellen sind vielfach aus Sicherheitsgründen nicht zugänglich, sind doch in letzter Zeit einige entwendet worden und haben sechs davon eine Reise bis nach Moskau unternommen und konnten erst mit Hilfe der Diplomaten den Weg zurück wieder finden. In diesem Buch sind sie nun den Augen nahegebracht, kann jede Einzelheit in Ruhe betrachtet werden, das Flämmchen auf der Kerze, die oft schwer lesbare Schrift, das reichbestickte Kleid der wundertätigen Madonna, das schmerzverzehrte Gesicht des Verunglückten. Auch die Lebensweise in früheren Zeiten, die Ausstattung der Stuben und Kammern,

die Trachten im Verlauf der Jahrhunderte wecken Interesse. Neben der Bilder von namenloser Hand sind aber auch eine Reihe von berühmten Nidwaldner-Künstlern vertreten. Um nur drei zu nennen: Johann Melchior Wyrsch, Paul von Deschwanden, Martin Obersteg.

Neuerdings ist dieses Buch, das zur Zierde jeden Familienbesitzes gereicht, auch in jeder Buchhandlung erhältlich und kann dort in Musse durchblättert und besichtigt werden.

Den Initianten, den Förderern und vor allem dem Verfasser dieses prachtvollen Werkes wollen wir für dieses Buch herzlich danken. Kein anderer Kanton kann sich eines ebenbürtig gründlichen und kostbar ausgestatteten Werkes über die Votivkunst rühmen.